

ANTRAG Stadtrat Lüppo Cramer (KAL) Stadtrat Dr. Eberhard Fischer (KAL) KAL-Gemeinderatsfraktion vom 5. Juli 2010	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	14. Plenarsitzung Gemeinderat 21.09.2010 484 8 öffentlich
Gebietsmanager für den Kreativpark "Alter Schlachthof"		

Die Stadtverwaltung stellt vor, wie ein Gebietsmanager für den Kreativpark „Alter Schlachthof“ in dessen Entwicklung integriert werden kann und wie sich diese Aufgabe von den Aufgaben der KFE abgrenzen muss. Erfolgsbeispiele aus anderen Städten sind zugrunde zu legen; die Vorstellungen der bereits angesiedelten Kreativen sind zu berücksichtigen.

Die Stadtverwaltung legt vor, welche Kosten mit der Schaffung einer solchen Funktion verbunden wären (Honorar, Sachkosten). Ziel ist die Schaffung der zeitlich befristeten Funktion im nächsten Doppelhaushalt. Die Besetzung der Funktion soll aber schon spätestens zum Jahresende 2010 erfolgen (überplanmäßige Mittel).

Sachverhalt/Begründung:

Die Entwicklung des Kreativparks „Alter Schlachthof“ zu einem Nukleus der Kreativwirtschaft in Karlsruhe geht nur schleppend voran, obwohl das Projekt ein gesetztes Masterplanprojekt ist. Die enormen wirtschaftlichen Chancen dieses Branchenumfelds kommen damit in Karlsruhe nicht zum Tragen. Die Konkurrenz in anderen deutschen Städten eilt bei der Standortausweisung und -entwicklung für Kultur und kreatives Gewerbe davon oder zieht zumindest gleich. Der Startvorsprung ist verspielt, obwohl Karlsruhe mit dem KIT, der HfG, der Kunstakademie, der starken IT-Branche, dem Anker-Kulturbetrieb Tollhaus und dem hochattraktiven Standort „Alter Schlachthof“ über ungeheure Vorteile verfügt.

Es gibt klare Gründe für diese zögerliche Entwicklung:

- Die Entscheidungskompetenz ist auf zu viele Schultern verteilt (drei Bürgermeister/-innen sind für Teilaufgaben zuständig)
- die mit der Entwicklung beauftragte Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG (KFE) ist als mit Gewinnerwartung beaufschlagtes städtisches Unternehmen und Grundstückseigentümer („Vermieter“- bzw. „Verkäufer“-Rolle!) strukturell für die Akquise und Betreuung von Kulturschaffenden und kreativem (Klein-)Gewerbe ungeeignet.

Dies alles war schon vor dem Start des Prozesses bekannt. In einem Workshop, ausgerichtet vom Stadtplanungsamt, sollten damals durch Erfahrungsberichte aus anderen „Kreativparks“ Erfolgsfaktoren identifiziert werden. Als ein zentraler Baustein erwies sich ein vom Eigentümer unabhängiger Gebietsmanager, der

- die Kultur- und Kreativszene und deren spezifischen Wünsche kennt
- Kreative zusammenbringt
- konkret am Standort Interessierte betreut – also deren Interessen gegenüber dem Vermieter/Verkäufer vertritt!
- den Prozess koordiniert
- konzeptionelle Ansätze einbringt
- für zügige Umsetzung sorgt
- weder der Stadt noch den Kreativen gegenüber weisungsgebunden ist.

Die bei „Ausgeschlachtet e. V.“ organisierten Personen, Gruppen, Firmen und sonstigen Organisationen erwarten darüber hinaus von einem Gebietsmanager:

- Erfahrungen mit Konversionen in diesem Thema
- möglichst eingehende Kenntnis der gebietsansässigen Partner
- Vertrautheit mit dem spezifischen Vermarktungsumfeld „Kultur + Wirtschaft“
- Erfahrungen im Kontakte knüpfen in einem solchen Umfeld
- offene Gesprächskultur und eine Kommunikationsstrategie
- unabhängige, neutrale Person
- engen Kontakt mit „Ausgeschlachtet e. V.“
- Büro auf dem Gelände.

Unverständlicherweise wurde auf eine solche Moderator- und Organisator-Funktion verzichtet. Das - für die Stadt im Vergleich zu den Kosten eines Gebietsmanagers teurere - Ergebnis ist bekannt.

unterzeichnet von:

Lüppo Cramer

Dr. Eberhard Fischer

Hauptamt - Sitzungsdienste -

10. September 2010